



Projekt Erziehungsgemeinschaft  
Katholische Schulen auf einem neuen Weg  
zu einer gelingenden und nachhaltigen Zusammenarbeit  
von Elternhaus und Schule

Ein begleiteter Modellversuch  
im Rahmen von Schulentwicklung und Evaluation



**Katholisches Schulwerk  
in Bayern**

Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Verband der bayerischen (Erz-)Diözesen

**Institut**

zur Stärkung der  
Erziehungskompetenz  
München e.V.





- Wir wollen zusammen mit den Eltern, zum Wohl ihres Kindes zusammenarbeiten.
- Wir suchen gemeinsam mit den Eltern Lösungen, die für sie, ihr Kind und uns gut sind.
- Wir wissen, dass Eltern den entscheidenden Beitrag zum Gelingen der Schule leisten.



# Begleituntersuchung von PISA 2000



	<b>Einflüsse von Schule, Lehrkräften, Unterricht</b>	<b>Einflüsse der Familie</b>	<b>Sonstige Einflüsse</b>
Lesekompetenz	31,0 %	66,1 %	2,9%
Mathematische Kompetenz	28,3%	62,0 %	9,7%
Naturwissensch. Kompetenz	29,4%	62,6%	8,0%





**DER EINFLUSS DER FAMILIE  
AUF DEN LERNERERFOLG  
IST DOPPELT SO STARK  
WIE DER  
VON SCHULE, LEHRKRÄFTEN UND UNTERRICHT.**





- Eltern können sich auf zweierlei Arten für die Bildung ihrer Kinder engagieren:

1. Schulbasiertes Eltern-Engagement

2. Heimbasiertes Eltern-Engagement





## **Schulbasiertes Engagement:**

Besuch von Sprechstunden, Besuch von Elternabenden, Hilfe in der Schule, Nachhilfeunterricht...

## **Heimbasiertes Engagement:**

Interesse an Leistungen, Anspornen zum Lernen, Hilfe beim Lernen, Anhalten zu Pflichtbewusstsein und Anstand



# Was macht Lernen, Bildung und Entwicklung aus?



**Die Beziehung zur Lehrkraft ist der zentrale Faktor**  
„Kinder lernen für ihre Lehrerin“ (Volksweisheit)

„Letztlich ist es für die Bildung der Person in ihrer Gesamtheit entscheidend, dass ihre **Einbindung in die zwischenmenschlichen Beziehungen** gelingt, die eine Schulgemeinschaft begründen und beleben“ (GroKS, S.8)



# Voraussetzung für Lernprozesse



- Eine positive Bindungsbeziehung stellt die Grundlage für jegliche Form von Bildung und Erziehung dar.
- Nur Kinder, die sich bei ihrer Bezugsperson sicher und aufgehoben fühlen, können sich angstfrei und aufnahmebereit der Welt zuwenden und lernen.

**Bindung kommt vor Bildung.**

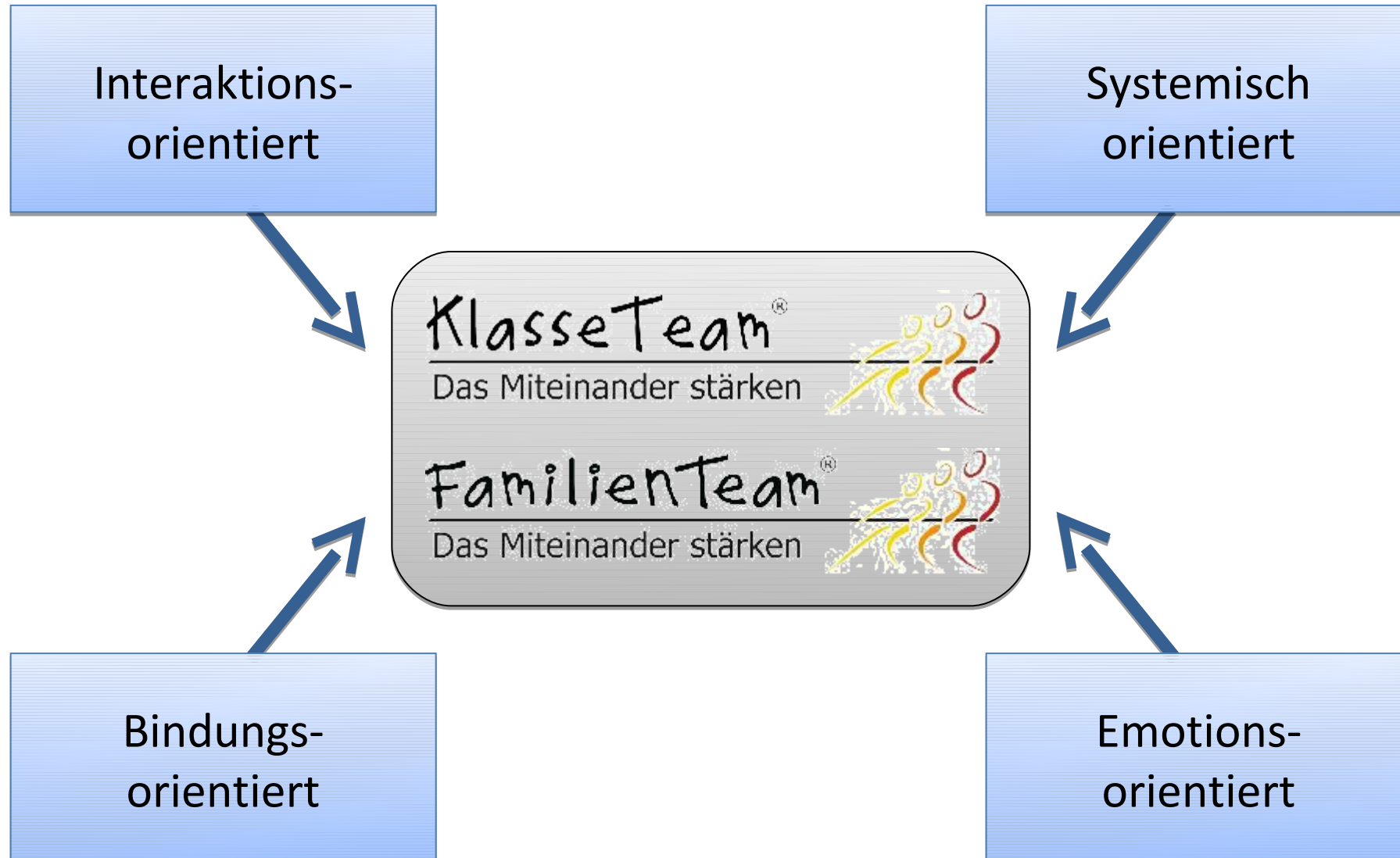




# Das Besondere an KlasseTeam und FamilienTeam



# Das Besondere an KlasseTeam und FamilienTeam



# FamilienTeam – Steckbrief



entwickelt an der Universität München  
angewandt in Erwachsenenbildung der  
Erzdiözese München-Freising

zur Stärkung der Erziehungskompetenz und  
der Eltern-Kind-Beziehung

basierend auf Grundlagen der

Bindungstheorie,

Neurowissenschaften,

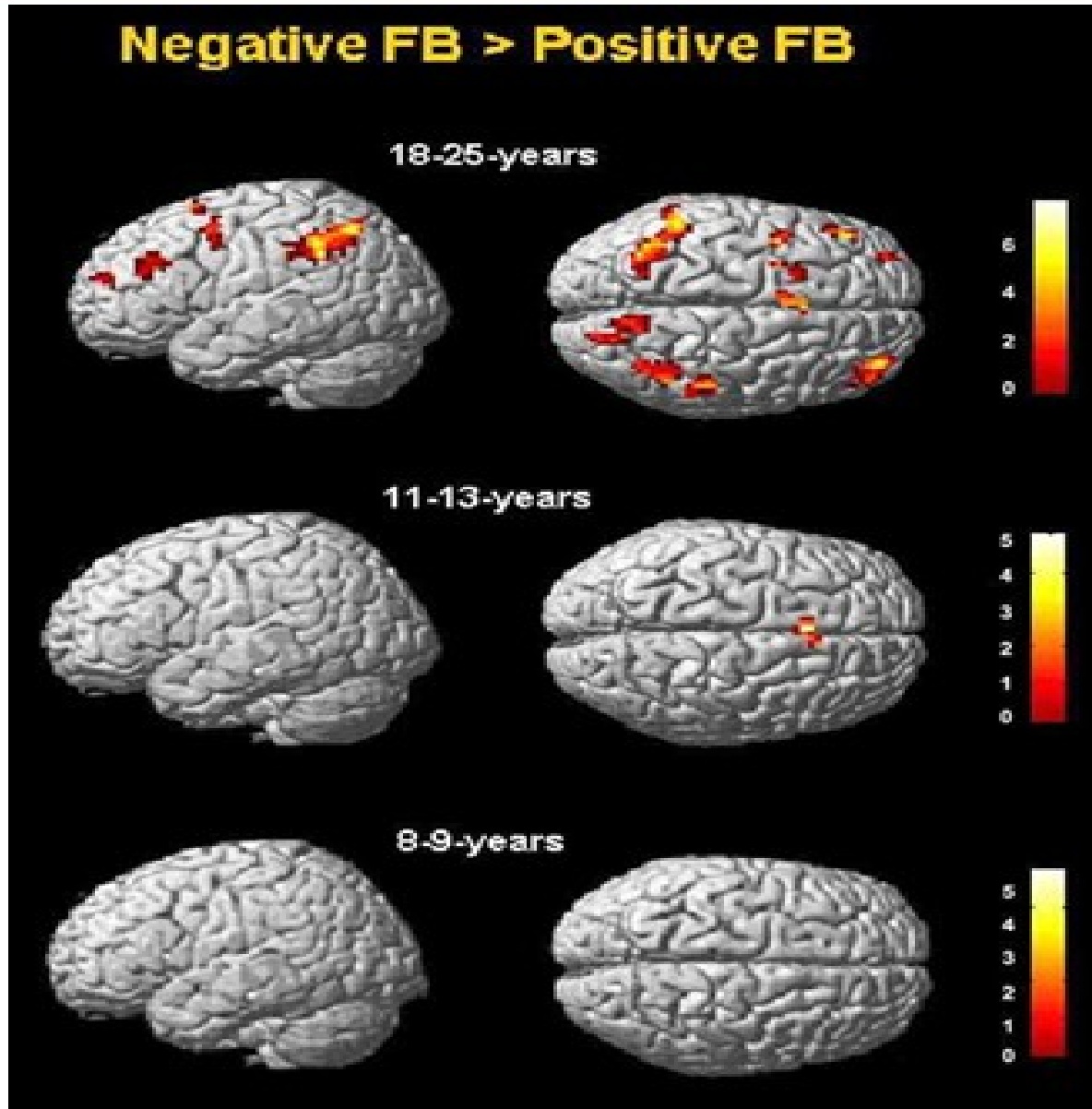
Familiensystemtheorie,

neueren Befunden zur Emotionsregulation

und der Erziehungstilforschung



# Lernen aus negativem Feedback



University of Leiden

Anna C. K. van Duijvenvoorde, Kiki Zanolie,  
Serge A. R. B. Rombouts, Maartje E. J. Raijmakers,  
& Eveline A. Crone.

(2008).

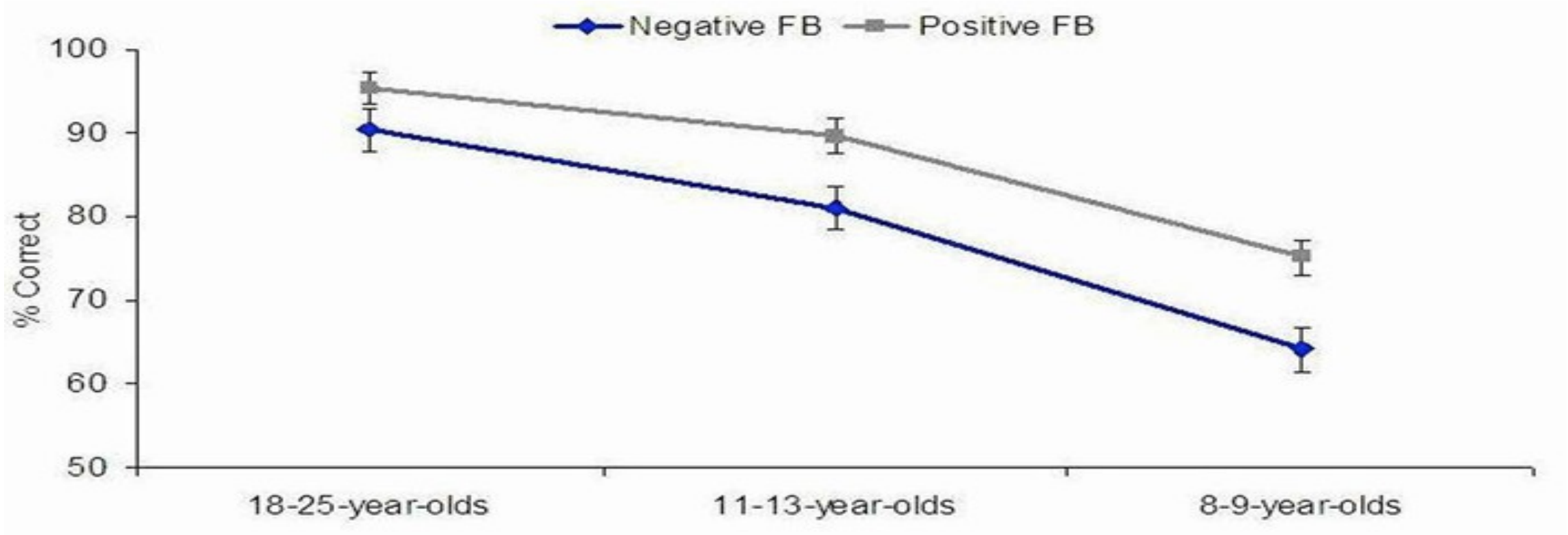
Evaluating the negative or valuing the positive? Neural mechanisms supporting feedback-based learning across development.

*The Journal of Neuroscience*, 28(38), 9495-9503.

doi:10.1523/JNEUROSCI.1485-08.2008



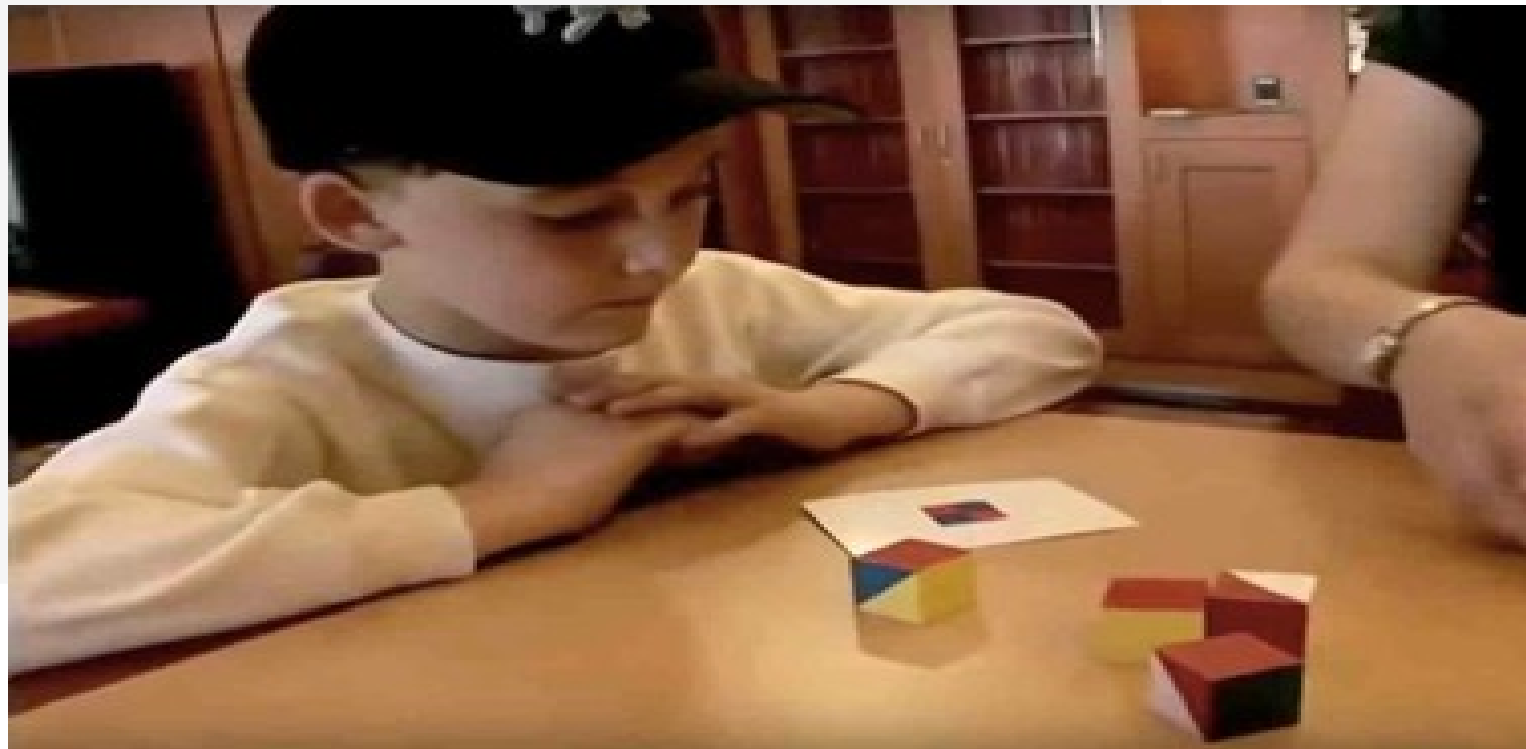
# Lernen aus negativem Feedback



# Wirkung von Lob: Effort-effect (Carol Dweck)



**Experiment:**  
Problemlösung von geometrischen Intelligenztestaufgaben  
<https://youtu.be/d8VDgaJDaag>



Gruppe 1: Lob für Intelligenz

Gruppe 2: Lob für  
Anstrengung



# Wirkung von Lob: Effort-effect (Carol Dweck)



- Lob für Intelligenz
- „Wie klug du bist“  
angestrengt“

## • Fixed Mindset

- Wählen leichtere Aufgaben
- Angst Fehler zu machen
- Fördert statisches  
Selbstbild
- Wenig Lernfortschritte

- Lob für Anstrengung  
„Du hast dich sehr

## Growth Mindset

- Wählen schwierige Aufgaben
- Ausdauer und Freude
- Fördert dynamisches  
Selbstbild
- mehr Lernfortschritte



# An wen richtet sich FamilienTeam?



- Alle Eltern mit **Kindern aller Altersstufen**  
(Mütter, Väter, Paare und Alleinerziehende)
- Glückliche Familien, die glücklich bleiben wollen
- Familien mit Schwierigkeiten, die ihre Probleme selbst lösen wollen







4 Elternpaare bzw. 8 Eltern

werden von

2 zertifizierten Trainer/innen

angeleitet



8 Einheiten á 3 Stunden



# KlasseTeam: Arbeitsweise und Setting



**8-10 LehrerInnen** werden von  
**2 zertifizierten TrainerInnen**  
angeleitet

**4 Fortbildungstage**



- Handeln statt (nur) Hören: **Alle üben Alles!**
- Life-Demonstrationen
- Wissenschaftlicher Hintergrund und eigene Erfahrungen zu den Inhalten
- Austausch und individuelle Anwendungsmöglichkeiten



# KlasseTeam: Intensivtraining in Kleingruppen



- Einsicht ist kein schlechter Anfang, führt aber nicht zu Verhaltensänderung.
- Grawe (2005): Es reicht nicht, darüber zu reden (Wirkfaktor „Problemaktualisierung“)
- Üben mit Spaß, emotionaler Beteiligung, Erfolgserlebnissen
- konkrete Alltagssituationen aus dem eigenen Unterricht
- Blick auf das, was gelingt (Ressourcenorientiertes Arbeiten)



# Ziele von KlasseTeam und FamilienTeam



## **Kinder:**

- Leben und Lernen in respektvoller Umgebung
- Selbstwert und Lernbereitschaft stärken
- Emotionsregulation und Konfliktkompetenzen stärken

**KlasseTeam**<sup>®</sup>  
Das Miteinander stärken



**FamilienTeam**<sup>®</sup>  
Das Miteinander stärken

## **Lehrkräfte und Eltern:**

- Selbstregulation und Burnout-Prophylaxe
- Stärkung der Interaktions- und Beziehungskompetenz
- Erziehungspartnerschaften



# Die drei Eckpfeiler der Erziehung: Autoritativer Erziehungsstil



**Wurzeln**

Liebe, Verständnis



**Orientierung**

Klare Grenzen



**Flügel**

Autonomie





Kursbewertung:

**Alle befragten Eltern geben an, die erwartete Hilfe erhalten zu haben**  
**„Familienteam“-Durchschnittsnote: 1.4**

Positive Veränderungen

- Selbstvertrauen als Mutter/Vater
- 97 % der Eltern: „Familienteam“ hilft, in schwierigen Situationen besser mit meinem Kind umzugehen
- Steigerung der Schulleistungen um bis zu 1,3 Notengrade
- Positive Veränderungen beim Kind: Kinder sind fröhlicher, kooperativer, erzählen mehr
- Stärkung der Partnerschaft
- Entspanntes Klima in der Familie





## **Kinder, die Emotionscoaching erfahren, ...**

- können ihre Emotionen besser regulieren
- sind seltener krank
- können sich besser konzentrieren
- zeigen bessere schulische Leistungen (Mathe, Lesen)
- kommen besser mit ihren Spielkameraden aus
- zeigen weniger Verhaltensstörungen
- neigen weniger zu Gewalt

(Gottman, Katz & Hooven, 1997)

